

# Turbulente Handlung bravourös gespielt

Das Ensemble „Quetschkomödler“ führt dreimal den Schwank „Ach, du fröhliche...“ auf

Weihnachten liegt zwar schon wieder rund drei Wochen zurück, aber das hinderte das Ensemble der „Quetschkomödler“ aus Freudental am Freitag nicht daran, in Besigheim mit „Ach, du fröhliche...“ aufzutreten.

RUDOLF WESNER

**Besigheim.** Die spielfreudige Gruppe von begabten Laiendarstellerinnen und -darstellern aus Freudental und umliegenden Orten verstand es am Freitagabend mit dem Schwank von Bernd Gombert im Kleinen Saal der Stadthalle Alte Kelter gekonnt, vor das höchst belustigte Publikum zu treten und das turbulente Stück perfekt, temporeich und lebendig auf die Bühne zu bringen.

Regisseurin Sandra Weidhaus, die auch als Souffleuse und Maskenbildnerin mitwirkte, führte das achtköpfige Ensemble mit lockerer Hand und es gelang ihr, jedem Mitglied ein Höchstmaß an vitaler schauspielerischer Leistung zu entlocken.

Auf diese Weise schenken sie den Zuschauern der ausverkauften Premierenvorstellung und sicher auch den Besuchern der beiden nachfolgenden Vorstellungen am Samstag und Sonntag zwerchfeller-schütterndes Theatervergnügen.

Der Autor des Schwanks „Ach, du fröhliche...“, Bernd Gombert, ist ein Routinier, der dieses Genre perfekt beherrscht. Da er nicht im Schwabenland lebt und schreibt, müssen seine hierzulande oft und gerne aufgeführten Stücke ins Schwäbische übersetzt werden.

Die vom Ensemble „Quetschkomödler“ aufgeführte Fassung war reich an kraftvollem Humor, wie die ständig ausbrechenden Lachsalven bewiesen. Die Handlung schien sich in rasantem Tempo einem dramatischen Höhepunkt zu nähern.

Was war in der Dunkelheit jener Nacht vor dem Heiligen Abend den vier Spießgesellen Anton Maier, dessen Sohn Markus, dem Juwelier



Dialog in Besigheim: Die „Quetschkomödler“ führten den Schwank „Ach, du fröhliche...“ auf.

Foto: Helmut Pangerl

Karl-Otto und dem Nachbarn Theo widerfahren?

Hatten sie im Vollrausch einen Unfall mit Todesfolge und anschließender Fahrerflucht verursacht? Wurde tatsächlich im Juwelierladen eingebrochen? Hat jemand mit frevelnder Hand in Theos Garten eine Weißtanne umgesägt, um sich einen preiswerten Weihnachtsbaum zu beschaffen?

Keiner der Vier kann sich an Details erinnern. Nur die stets wachsame Nachbarin Martha Strecker behauptet, alles exakt beobachtet zu haben. Im Haus von Anton Maier hängt der Haussegel zudem mächtig schief, weil dessen Gattin Rita empört ist, dass er noch keinen Weihnachtsbaum besorgt hat und überhaupt an diesem wichtigen

Tage zu gar nichts zu gebrauchen ist.

Zwar hat Sohn Markus einen bunt geschmückten Tannenbaum aus Plastik günstig erworben, aber den will Rita auf keinen Fall akzeptieren. Für weitere Turbulenzen sorgt noch Agathe Edelstein, weil ihr Gatte nicht fähig ist, die Weih-

## *Die Rollen mit Können und Schwung verkörpert*

nachtsgans zu stopfen und sie ihn deshalb lautstark und vehement als völlig unfähig beschimpft.

Zum Glück erweist sich Katja, die Freundin von Markus, als rettender

Engel, denn sie hatte das Männerquartett begleitet und kann deshalb am Ende die nötige Klarheit in das verworrene nächtliche Geschehen bringen.

Stephan Rupp als Anton, Diana König als Gattin Rita, Christian Saubele als Sohn Markus, Bianca Schütz als Katja, Frank Hofmann als Karl-Otto Edelstein, Andrea Oppenländer als Gattin Agathe, Silvia Bentz als geschwätzige Nachbarin Martha Strecker und Jörg Eberle als Nachbar Theo verkörperten ihre jeweiligen Rollen bravourös mit viel Schwung.

Den häufigen Szenenapplaus und den fast nicht enden wollenen Schlussbeifall hatten sich die acht Mitwirkenden redlich verdient.